



Vorhang auf und Bühne frei für den besonderen Genuss

Geboten wird Kochkunst vom Besten: bodenständig-deftig, fein saisonal oder auch ganz vital. Freuen Sie sich auf diesen besonderen Genuss und erleben Sie Essenskultur vor oder auch nach dem Theater!



Gasthof · Hotel****
Eisvogel



Ein Familienbetrieb der Familie Zettl
An der Abens 20 · D-93333 Bad Gögging · Tel. 0 94 45/96 90 · Fax 84 75
e-mail: info@hotel-eisvogel.de · www.hotel-eisvogel.de

Appel-Seitz-Stiftung ist mit Leben erfüllt worden

**Emil Hauber und Hans Gabelberger geehrt,
„I have a dream“ ist Wirklichkeit geworden.**

In der letzten Mitgliederversammlung der Schwoga-Dorfbühne zog auch der Stiftungsvorsitzende Hans Bauer ein Resümee über 10 Jahre Stiftung der Dorfbühne. Er dankte zunächst Karl Friedl aus dem Nachbarort Münchsmünster, der mit seinem Jawort als 1. Vorsitzender die Wogen beim Kulturverein glättete. Sein Dank galt aber auch den Mitgliedern und Theaterspielern/innen, denn ohne diese und die vielen Besucher aus Münchsmünster wären diese Erfolge nicht möglich gewesen. Das gegenseitige miteinander im Verein und den Orten ist unverrückbar.

Arbeitseinteilung und -leistung im Kath. Burschenverein ließen bezüglich des Theaterspielens um 1998 zu wünschen übrig. Die deshalb beabsichtigte Gründung einer eigenständigen Theaterabteilung im Verein scheiterte an der Aufteilung und Abgabe der Einnahmen an den Hauptverein. Als sich schließlich im Jahr 2000 vierzehn Mitglieder, meist Theaterspieler, vom Burschenverein verabschiedeten, war die heutige Dorfbühne mit dem 1. Vorstand

Christian Hauber geboren und eilte von Erfolg zu Erfolg. Von 2000 bis 2005 gastierte die bis heute auf fast 200 Mitglieder angewachsene Truppe im Vereinslokal Großer Wirt. Ob Starkbierfeste, Theater, s' Almröserl, die Geierwally, die goldene Gans und sonstige Veranstaltungen und Aktivitäten, die Erfolgsleiter wurde immer länger und höher. Die Lokalität war meist zum Bersten voll, jedoch für das gute Ensemble bald nicht mehr ausreichend. Auch die Auf- und Abbauarbeiten über Fenster und Türen waren alles andere als erfreulich und auch die Möglichkeiten sich weiter und größer zu etablieren waren eingeschränkt.

Mit der Gründung der Stiftung 2000 und von Hans Bauer's Absichten aus dem Bauernhof ein Kulturzentrum zu errichten, erhofften sich die Theaterspieler ungeahnte Möglichkeiten. In der Vorfreude auf den großen Theaterstadel mit Bühne und allem Drum und Dran, baute der Kulturverein die Remise zu einem Zuschauerraum mit Stahlgerüsten um und führte dort 2003 den „Hochstands Josef“ mit großem Erfolg auf. Von 2003 bis 2005 sanierte und baute man den ehemaligen Pferdestall zum Aufenthalts- und Besprechungsraum um, im ehemaligen Rinderstall entstanden Toiletten, auch Behinderten WC, sowie eine Küche, während sich im Rest des großen Stadels eine Werkstatt und das Requisitenlager befindet.